**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 29

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachbrud verboten.

Betonkanal zwischen der neuen St. Leonhardstraße und der Bon-wilstraße in St. Gallen. Die Bahnunterführung für Gas- und Basser-leitungen ist nicht an Rusconi, wie uns irrtimlicherweise mitgeteilt wurde, sondern an Graf u. Rossi in St. Gallen vergeben worden.

Schulhausbau Schonenwegen, Bemeinde Straubenzell (St. Ballen).

Die Ersellung der Centralheizung an Gebr. Sulzer, Winterhur. A. Bahnhofumban St. Gallen. Die Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für die Straßenbrücke über die Eisenbahn bei St. Leonhard an Wartmann u. Ballette, Konstruktionswerkstätte, Brugg. Gitterzaun für die Irrenanstalt Waldhaus Chur an Schlosser

C. Trippel, Chur.

Eidg. Schilisenfest in Luzern. Festhalle und Wirtschaftsgebäude an Gebr. Keller, Luzern; Anbauten der Festhalle und Scheibenstände an Eggstein, Sieber u. Loor, Luzern; Schießstand an Stämpfli'sches Baugeschäft, Zäziwil (Bern).

Kanalisation Winterthur. Die Kanalisation in der Thurmbaldenftraße wurde an Huggenberger in Beltheim zur Ausführung über-

tragen.

# Verschiedenes.

Stand ber Arbeiten am Barlamentsgebäude. Un ber Vollendung des Parlamentsgebäudes wird fortwährend im Innern und Aeußern desselben gearbeitet. Mit Ausnahme der im großen Giebelfelde noch anzubringenden künstlerischen Ausschmückungen (Gruppen und Figuren in Marmor), mit deren Erstellung schweizerische Künftler gegenwärtig beschäftigt sind, und einigen Kunst. arbeiten unmittelbar oberhalb der drei Portale ift nun auch die nördliche Front des Gebäudes vollendet. Die südliche Façade ist schon seit längerer Zeit fertig erstellt und bietet dem Beschauer vom Kirchenfeld- und Sulgen-bachquartier aus einen imposanten Anblick. Dieser Tage wird das mächtige Holzgerüft auf der Nordfagade vollständig niedergelegt sein, so daß dieselbe von dem Bärenplat aus ganz frei überblickt werden kann. In mächtigen goldenen Buchstaben erglänzt unmittelbar unter dem Giebeldreieck weithin lesbar die Inschrift: Curia Confoederationis Helveticae, und darunter find die beiden Jahreszahlen angebracht: 1291—1848, die Daten der Gründung des alten und neuen Bundes. Nach Entfernung des Gerüftes wird vor dem ganzen

Gebäude ein breites Trottvir angelegt zur Verbindung mit dem alten und neuen Bundesratshause und sodann der ganze große freie Plat vor dem Parlamentsgebäude, auf welchem die abgetragenen acht Häuser standen, ge= pflastert. Letztere Arbeiten sind Sache der Gemeinde Bern. Der ganze Bau wird bis Dezember 1901, da er von der Bundesversammlung bezogen werden soll, in allen Teilen fertig erstellt werden können.

Beimberger Thon. Ein Bildhauer aus Paris, der sich während mehrerer Sommer im Heimberg (Bern) aufhalte, habe den Beweis geleistet, daß mit Heimberger Thon wirkliche Kunftstücke hergestellt werden können. Es seien solche an der Weltausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Die Erzeugnisse dieses Künftlers, der seine Kunstwerke im Heimberg modelliere und auch dort brennen lasse, seien schon von vielen großstädtischen Museen angekauft worden.

Wasserversorgung und Acethlengasbeleuchtung Buchs (St. Gallen). Man schreibt dem "Werdenb. und Oberstoggenburger": Sicherem Vernehmen nach hat sich in Gams eine Gesellschaft gebildet, die beabsichtigt, Buchs von Gams her mit Wasser zu versehen, und können wir nach eingezogenen Erkundigungen mitteilen, daß die Anlage in äußerst zweckdienlicher Weise erstellt werden soll, so daß Buchs in reichlichem Maße ein vorzügliches Trinkwasser und ein ausgedehntes Hydrantennetz bei sehr günstigen Druckverhältnissen erhalten soll.

Zudem soll in Buchs aber gleichzeitig eine Central= station für Acetylenbeleuchtung erstellt werden. Diese Beleuchtungsart, mit elektrischer Zündvorrichtung ver-jehen, übertrifft an Annehmlichkeit das elektrische Licht in mehrfacher Hinsicht, ganz abgesehen davon, daß es sich im Preise unverhältnismäßig billiger stellt als das elektrische Licht, so daß es bei den heutigen Verbesser= ungen auch zu Fachzwecken verwendet werden kann. Da man in Buchs seit Jahren den Mangel einer praktischen Beleuchtung und gutem Trinkwasser fühlt, so glauben wir, die Initianten, die zugleich der Gemeinde dadurch eine fühlbare Last abnehmen, zum vornherein der Sympathie der Bevölkerung für ihr Projekt versichern zu fönnen.



Banwesen im St. Immerthal. Die beständige Arbeit in der Uhrenindustrie hat zur Folge, daß in mehreren Ortschaften Mangel an Wohnungen herrscht, was ein Beweis dafür ist, daß die Einwohnerzahl sich von Tag 341 Tag vermehrt. In Villeret sollen 14 Arbeiters wohnungen erstellt werden. Die HH. Kobert haben in diesem Dorf ihre Fabrik vergrößert und werden so mehr als 100 Arbeiter beschäftigen können.

In St. Immer ift die Wohnungsnot noch viel fühl= Seit einigen Monaten arbeiten Uhrenmacher hier, die aus anderen Ortschaften kommen und ihre Familien nicht hierher bringen können, weil keine leeren Logis zu haben sind. Seit vielen Jahren ist dies nicht mehr der Fall gewesen. Schon lettes Jahr war die Rede davon, neue Wohnhäuser zu bauen; allein der immer steigende Geldzins ließ die Unternehmer immer noch daudern. Es ist jedoch zu hoffen, daß nächsten Frühling, wenn die Uhrenindustrie den gleichen günstigen Fortgang nimmt, dieser Not abgeholfen wird.

Bauwefen in Goldach. In Goldach find folgende begrüßenswerte Institutionen im Werden oder werden ernsthaft postuliert: Wasserversorgung von Ober- und Untergoldach, die Einführung der elektrischen Beleuch= tung, die Errichtung eines Doppelgebäudes sur Baisen und Arme einerseits und für Kranke anderseits, Anhaffung eines neuen Kirchengeläutes, Verbefferung der Gemeindestraßen, Erstellung eines neuen Schulhauses 2c. Die Schaffung eines neuen Armenhauses bezeichnet man als das allerdringlichste.

Sotelbauten im Berner Oberland. Bei Guttannen läßt Dr. Fischer aus Bern an der Stelle eines alten Bauernhauses einen hübschen Hotelneubau für 40 Betten aufführen.

Bauwesen in Zermatt. Die Gemeindeversammlung bon Zermatt nahm ein Projekt an, nach dem Zermatt mit einem Sydrantensustem, einem Ranalisationsnet, einer Wassersorgung und einem neuen Straßen-pflaster versehen werden soll. Die Kosten belausen sich auf 100,000 Fr.; sie werden von der Gemeinde und den beiden Eisenbahngesellschaften Visp = Zermatt und Gornergrat und den Herren A. Seiler & Cie. getragen.

Rapelle in Gersau. Samstag und Sonntag ben 13. und 14. Oktober fand die feierliche Einweihung der Lourdes-Kapelle in Gersau durch den Diözesanbischof Battaglia von Chur statt. Diese Kapelle ist nun von ihrem Erbauer, Kirchenvogt Jos. Mar. Camenzind sertig erstellt und bildet mit ihrer Bauart und innerer Ansschmäckung eine wahre Sehenswürdigkeit, so daß sie in letzter Zeit bereits zahlreichen Besuch von nah und sern erhielt.

Dampffägebrand in Meich (Bafelland). Am 10. Oft. um Mitternacht geriet die mechanische Damssägerei der Gebr. Karrer in Brand. Dank dem rechtzeitigen Gingreifen der dortigen Feuerwehr konnte der Brand lotalisiert werden; immerhin dürfte bedeutender Schaden entstanden sein.

Schreinereibrand. Letten Donnerstag brannte in Müti (Zürich) das Werkstattgebäude der Gebr. Kägi, mech. Schreinerei, nieder. Bedeutende Ladenvorräte gingen zu Grunde. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt, jedoch vermutet man, sie liege an dem Ausenstand puffer des Benzinmotors.

† Architekt August Müller-Rogg. Am 9. Oft. starb Unerwartet schnell im besten Mannesalter Architekt August Müller-Rogg, Münster-Baumeister in Bern. Eine plötlich aufgetretene heftige Lungenentzündung entriß den tüchtigen Mann seinem Wirkungskreis und leiner Familie. Er war einer der talentvollsten Schüler des großen Kenners der Gotik, Dombaumeister Prosessor

v. Beyer in Ulm. Der stolzeste Bau der Schweiz, das Berner Münster, ist gewissermaßen zu einem Denkmal des Verewigten geworden. 1889 erhielt er nur den Austrag, nach den Plänen des Meisters, Prosessor v. Beyer, den Ausbau des Münsterturmes zu leiten; aber nach und nach wuchs er sich selber zu einem der ersten Kenner der Gotit aus, und seine selbständigen Pläne wurden von Prosessor v. Beyer gebilligt.

Sein großes Wert ift zwar beendigt; am Münfter würde er aber in Zukunft noch wichtige Restaurations=

arbeiten zu leiten gehabt haben. R. I. P. Bierkonsum auf den bernischen Baupläten. In Bern hat einer der größten Baumeifter, Herr Bürgi, die Bierauffuhr auf seinen Bauplätzen verboten. Das Vor= gehen finde bei anderen Vaumeistern Nachahmung und sollen namentlich auch die Unternehmer des Hochschuls neubaues nichts vom Bierkonsum wissen wollen.

Gines der altesten Saufer in Fluelen scheint bas Gafthaus zum "Sternen" gewesen zu sein. Dasselbe wurde, weil es den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr genügte, vom Besitzer total abgebrochen und an gleicher Stelle größer wieder aufgebaut. Beim Abbruch kamen alte Malereien auf Blockwänden aus dem 14. Jahrhundert zum Borschein, die sehr selten find. Die-selben stellen Wappen und die Bilder der heiligen Sebastian und Christophorus, sowie ein römisches Zimmer, mit Arabesten umgeben, dar. Sämtliche Blöcke wurden vom Landesmuseum in Zürich aufgekauft und werden nun bort ausgestellt.

Schweizerisches Gifenbahnmaterial. Ende des letten Jahres zählten die Normalbahnen 919 und die fon= stigen Bahnen in der Schweiz 218 Lokomotiven. 54 neue Lokomotiven waren lettes Jahr neu angeschafft worden, von denen 17 auf die Jura-Simplonbahn entfallen. Was die Personenwagen anbelangt, so wurden deren neu beschafft 183. Auch hier hat die Jura= Simplonbahn mit 44 neuen Wagen die höchste Ziffer erreicht. Die Centralbahn steht mit 26 neubeschafften Wagen in zweiter Linie. Der Zuwachs beläuft sich im ganzen auf 157 Wagen. In dieser Anzahl sind 46 neue Tramwaywagen inbegriffen. Um Ende des Jahres verfügten die Wagen der Normalbahnen über 6040 Achsen mit 111,240 Plätzen, diejenigen der Schmalspurbahnen über 985 Achsen und 13,915 Plätze. Die elektrischen Bahnen weisen auf 80 Achsen und 1118 Bläte, die Bersonenwagen der Bahnrad- und Seilbahnen 404 Achsen und 6688 Pläte und diejenigen der Tram= ways 914 Achsen und 13,816 Bläge. Der Bestand der Bahnpostwagen bezifferte sich auf 154 zweiachsige und 79 dreiachsige. Neu beschafft wurden ferner 42 Gepäckwagen für Normalbahnen. Ferner sind für die= selben 258 Güterwagen, offene, und 611 solche gebeckte neu angeschafft worden. Von Neuerungen am Roll-material sind zu erwähnen die bei verschiedenen Neben-bahnen eingesührten sogenannten Kauchverbrennungsapparate. Dieselben haben in ihrer neuesten Form bei

richtiger Behandlung eine gute Wirkung.
Gaswerk in Kriens. Eine Privatgesellschaft bewirdt sich um eine Konzession für ein Gaswerk in Kriens; das städtische Gaswert Luzern hat sich aber anerboten,

der Gemeinde das nötige Gas zu liefern.

Kunstdenkmäler im Bodensee. Bon der Reichenau kommt die Nachricht, daß in der Pfarrkirche des am Westende der Insel gelegenen Dorses Niederzell alte Wandgemälde von unschätbarem Werte aufgefunden wurden, deren Ursprung bis in das 11. Jahrhundert zurückversett wird. Dem Funde wird hohe kultur= historische Bedeutung beigelegt, denn eine der bloß= gelegten Fresten soll in ihrem Umfange und ihrer guten Erhaltung geradezu einzig dastehen. Der obere Teil

des Bildes stellt Christus in der Glorie mit einem von weißen Sternen übersäten Hintergrund dar. Es solgen dann die Symbole der vier Evangelisten und der beiden Kirchenpatrone. Zwei sechsgeslügelte Seraphe, mit den Fußsiten auf gestügelten Kädern stehend, bilden den

Abschluß.

Inftandhaltung der Gasglühlampen. Auf eine gute Idee ist ein Geschäftsmann in Basel gekommen. Er übernimmt gegen eine feste, aber mäßige Vergütung die Instandhaltung der Gasglühlampen, deren difficile Beshandlung oft den Besitzern und Angestellten Schwierigsteiten und bei ungeschicktem Versahren beträchtliche Kosten bereitet.

Der Ban der Bregenzerwaldbahn hat nun auch in Egg seinen Ansang genommen. Auf den Strecken Egg und Andelsbuch wird bereits an mehreren Stellen ge-arbeitet.

Die bedeutsamfte Erfindung im Gebiete des Turbinen. baues dürfte die Transformatorturbine von Brofeffor Brafil, Burich, sein. Es ift bekannt, daß bei ge= gebenen Gefällen und gegebener setundlicher Waffermenge die Umlaufgeschwindigkeit der Turbinen eine bestimmte ift, ob die Turbine nun eine Radial= oder Axialturbine ift. Dies geht auch aus der Ueberlegung hervor, daß ein bestimmter Eintrittsquerschnitt im Laufrad vorhanden sein muß, und weil die Umfangsgeschwindigkeit einer theoretisch richtig laufenden Turbine mit großen Annäherungen der Eintrittsgeschwindigkeit des Waffers in das Laufrad gleicht, so kann das Laufrad bei seinem von der Wassermenge abhängigen Durchmesser offenbar nur eine bestimmte Tourenzahl in der Minute machen. Bisher baute man deshalb bei gegebener Waffermenge und gegebenem Gefälle die Turbinen oft als Zwillingsturbinen, um in der Tourenzahl unabhängig von den vorliegenden Verhältnissen zu sein. Der Erfindungs= gedante, der vom Prosessor Prasil angegebenen Kon= struktion, beruht nun darauf, einen Teil des verfüg= baren Wassers dazu zu benutzen, um einen anderen Teil derart zu beschleunigen, daß die Umfangsgeschwindig= keit des Laufrades eine entsprechend große wird. Zu diesem Zwecke baut Prosessor Prasil zwischen dem Leit= rad und dem Laufrad ein Transformatorrad ein. Dieses Transformatorrad ist also in Bezug auf das Laufrad Leitrad, in Bezug auf das Leitrad Laufrad. Das Transformatorrad ist zweikränzig ausgeführt. Das aus bem ebenfalls zweikranzigen Leitrad in den äußeren Kranz des Transformators fließende Wasser gibt dem aus dem Leitrad in den inneren Kranz zufließenden Wasser die endgültige Geschwindigkeit mit der dieses Waffer in das Laufrad einströmt und von der die Umfangsgeschwindigkeit des Waffers abhängig ift. Es geht daraus hervor, daß man jede gewünschte Umdrehzahl von der durch das Gefälle erreichbaren Umdrehzahl bei gewöhnlicher Konstruttion bis zu einer maximalen Umdrehzahl, welche nach Rechnung von Professor Prasil ungefähr das Doppelte der gewöhnlichen Umdrehzahl beträgt, erreichen fann.

Ginen merkwürdigen Museumsbau plant der durch seine großartigen Ausgradungen in Egypten bekannte englische Archäologe Flinters Petri zum Zwecke der Unterdringung elhnologischer und archäologischer Gegenstände in großem Umsange. Es soll in der näheren Umgedung von London ein Grundstück von einer Quadratmeile angekauft und mit großen Galerien einsförmig bedaut werden. Die Galerien sollen vorläusig in solchen Abständen von einander errichtet werden, daß nach ihrer Vollendung in den Zwischenräumen noch Gebäude von sechsmal größerer Ausdehnung geschaffen werden können. Es sollen nun in jedem Jahre Galerien von 400 Fuß Länge gebaut werden, was in einem

Jahrhundert auf Gebäude von insgesamt 8 englischen Meilen hinauskommen würde, die dann noch in viel größerem Umfange vervollständigt werden könnten. Es handelt sich also um allmälige Schaffung einer ganzen Museumsstadt, die fortgesetzt vergrößert und vielleicht erst innerhalb 600 Jahren vollendet werden soll. Die Ausgaben sind so berechnet, daß in jedem Jahr eine Summe von 250,000 Franken für diesen Zweck zur Verfügung stehen müßte.

Graphit als Mittel gegen Reffelsteinanfat. (Patent und technisches Bureau Richard Lüders in Görlitz.) Bekanntlich gibt es kein Universalmittel gegen die Bildung des Kesselsteins, weil die verschiedenartige Zusammen-setzung des Wassers ebenso verschiedenartiger Chemikalien bedarf, um die im Waffer enthaltenen Reffelfteinbildner und die für die Resselwandung schädlichen Stoffe unschädlich zu machen. Die mechanischen Reinigungs-methoden können nur die dem Kesselspeisewasser mechanisch beigemischten Verunreinigungen entfernen, wäh rend die gelösten Salze, welche sich beim Rochen bes Wassers ablagern, hierdurch nicht ausgeschieden werden. Der sich an der Kesselwandung ansetzende Kesselstein erschwert den Wärmeaustausch, so daß die aus dem Brennmaterial herrührende Wärme nicht vollkommen an das Waffer abgegeben werden tann. Bei ftarterem Keffelsteinansatz brennt schließlich die Keffelwand durch. Da es sich in der Regel nur um Zerstörung der schädlichen Kesselsteinbildner, d. h. der Kalt- und Magnesiasalze handelt, so benutt man allgemein eine Soda= ober Aehnatronlösung, um die genannten Salze zu zersetzen. Die zahlreichen Versahren zur Wasserreinigung vereinigen das chemische Zersetzungsversahren mit den mechanischen Mitteln der Filtration oder Sedimentation. anderem wird neuerdings wiederum behauptet, daß es vorteilhaft sei, die inneren Resselslächen mit einem Graphitanstrich zu versehen, welcher ein festes Unsehen von Kesselselstein überhaupt nicht zuläßt. Der Resselstein platt wieder ab und sammelt sich an den tiessten Stellen bes Ressels, von wo er von Zeit zu Zeit leicht zu entsernen So wurde ein Ressel mit einem Graphitanstrich, auf der Innenseite seiner Wandungen, mehrere Jahre im Betriebe erhalten, ohne daß die lette Untersuchung ein Ansetzen von Resselstein konftatieren konnte. Der Ressel hatte trot jahrelangem Betrieb einen nachträglichen Unftrich nicht erhalten; seine Wandungen zeigten sich aber doch im Innern tadellos erhalten, was wohl auch darauf zurückzuführen ift, daß der Graphit gegenüber Metallen vollkommen indifferent ist. Bei ber Gelegen heit sei wiederum vor den zahlreichen Geheimmitteln gewarnt, die allerdings zuweilen den Keffelstein beseitigen, aber mit ihnen auch die Reffelwände.

Ein einsaches Mittel zur Erhaltung von Hölzern besteht darin, daß man dieselben in eine Kalkgrube bringt, mit ungelöschtem Kalk bedeckt und dann langsam mit Wasser übergießt, bis der Kalk gelöscht ist. Je nach der Größe und Stärke der Hölzer läßt man dieselben so lange liegen, bis das Kalkwasser genügend eingedrungen ist; so genügt z. B. bei Hölzern, welche im Bergbau Verwendung sinden sollen, eine Woche. Die auf diese Weise behandelten Hölzer werden sehr hart und widerstandssähig gegen Fäulnis.

Nolztroknung und Konservierung, System Rodon

Holztrocknung und Konservierung, System Nodolf-Bretonneau. Die Planken und Balken werden in hölzerne Bottiche gebracht, die mittelsk kupserner Dampsheizschlangen erwärmt werden. Sodann wird eine Lösung von Borax eingefüllt und elektrischer Strom von 110 Volts Spannung mittels Elektroden durch die Lösung geleitet. Die Hölzer werden mit dem negativen Bol verdunden.